

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir möchten Sie recht herzlich zur heutigen Pressekonferenz begrüßen. Wie bekannt, hat die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer am Montagmittag (nach der Presse, red.) seitens der Bahn (gemeint ist der Vorstand der DB AG, red.) ein Angebot zu Tarifverhandlungen in Kurzfassung erhalten. Die Langfassung mit einem Umfang von mehr als 250 Seiten und allen darin enthaltenen relevanten Tarifverträgen erhielten wir zu einem späteren Zeitpunkt. Bereits in erster Bewertung der Kurzfassung mussten wir feststellen, dass es sich offensichtlich um „alten, aber in diesem Falle schlechten, Wein in neuen Schläuchen“ handelt. Nachdem wir nunmehr umfassend die Langfassung auf Inhalt und Substanz geprüft haben, hat sich an der ersten Bewertung leider nichts geändert.

Wir stellen hierzu folgendes fest:

1. Das angeblich 5. Angebot beinhaltet keinerlei substantielle Verbesserung der Einkommenssituation des Fahrpersonals. Aus Sicht der GDL ist nicht die Anzahl der Angebote entscheidend, sondern deren substantieller Inhalt zur Verbesserung der Arbeits- und Einkommensbedingungen des Fahrpersonals.
2. Die GDL wird erneut aufgefordert, den Tarifabschluss von Transnet als Grundbedingung zu akzeptieren. Hierdurch wäre eine Einkommenserhöhung von 4,5% ab 1. Januar 2008 zu verzeichnen. Netto ist das die von uns immer wieder in den Vordergrund gestellte Einkommenserhöhung um eine Tankfüllung pro Monat. Für 2007 beinhaltet das Angebot 600 € Einmalzahlung.
3. Weitere 1400 € können Beschäftigte des Fahrpersonals erhalten, welche bereits mehr als 100 Stunden Mehrleistungen erarbeitet haben. Großzügig bietet die Bahn hier an, dass diese bereits erarbeiteten Mehrleistungen bezahlt werden können.
4. Ab 1.1.2008 dürfen unsere Mitglieder dann 43 Wochenstunden arbeiten und erhalten dafür großzügig 5% mehr Lohn. Von einer Einkommenssteigerung kann aus unserer Sicht hier keine Rede sein, da diese die 4,5% übersteigenden Zahlungen durch Mehrarbeit

erbracht werden müssen. Auf Grund derzeitiger Belastungen soll die Wochenarbeitszeit jedoch nach dem Willen der GDL von 41 auf 40 Stunden gesenkt werden, wie sie übrigens für alle anderen Eisenbahner gilt.

Zur Gesamtkonstruktion dieses Tarifangebotes bleibt festzuhalten, dass der angeblich eigenständige Tarifvertrag nicht das beinhaltet, was er zu sein vorgibt. Die tariflichen Regelungen, welche die GDL selbstständig und in Unabhängigkeit von Transnet regeln darf, enthalten nur ein Minimum dessen, was wir vom Arbeitgeber eingefordert haben. Entgegen der Festlegungen innerhalb der Moderation wird der GDL weiterhin nicht zugestanden, die Arbeits- und Einkommensbedingungen eigenständig und vollumfänglich zu regeln. Dies ist für uns und unakzeptabel und entspricht weder dem Moderations- noch dem Gesprächsergebnis mit dem Aufsichtsrat. Es wirft vielmehr folgende Fragestellungen auf:

- Woraus besteht der eigenständige Tarifvertrag für die GDL, wenn es uns jetzt und in der Zukunft nicht ermöglicht wird, darüber zu entscheiden, ob das Fahrpersonal 41, 40 oder 39 Wochenstunden arbeiten muss?
- Woraus besteht der eigenständige Tarifvertrag für die GDL, wenn es uns jetzt und in der Zukunft nicht ermöglicht wird darüber zu entscheiden, ob das Fahrpersonal mehr als 4,5% Entgelterhöhung bekommt?
- Woraus besteht der eigenständige Tarifvertrag für die GDL, wenn die Transnet darüber entscheidet, ob die GDL irgendeine Tarifbestimmung kündigen und Forderungen dazu erheben kann?
- Wer, wenn nicht die GDL, ist zuständig für die Verbesserung der allseits anerkannten schlechten Arbeits- und Einkommensbedingungen des Fahrpersonals?
- Wer, wenn nicht die GDL, kann die schlechten Ergebnisse einer gemeinsamen Tarifpolitik in Tarifeinheit mit Transnet zukünftig verbessern?
- Wer, wenn nicht die GDL, ist in der Lage, die Aufgabe von Mitgliederinteressen zum Wohle von Kapitalanlegern zu verhindern?

Es handelt sich bei dem auf Veranlassung des Aufsichtsrats vom Vorstand der DB AG vorgelegten Angebot eben gerade nicht um einen Kompromissvorschlag, der diesen Tarifkonflikt nur ansatzweise lösen kann. Wir bedauern es außerordentlich, dass dieser Bahnvorstand offensichtlich gewillt ist, jedweden Lösungsansatz zur Verhinderung von Streiks in Keim zu ersticken. Weder unseren Kunden, noch dem Eigentümer oder der Öffentlichkeit ist dieser Zustand weiterhin vermittelbar. Die fortwährenden Versuche des Bahnvorstandes, mit scheinheiligen Angeboten die GDL als kompromisslosen und ewigen Neinsager darzustellen, verschärfen den Tarifkonflikt zunehmend. Die GDL sagt jedoch weiterhin nein zu einer tarifpolitischen Kastration. Und daran werden auch weitere Angebote, wie in der vorliegenden Form nichts ändern.

Aus vorgenannten Gründen wird die GDL das Angebot der Bahn, das keinen eigenständigen Tarifvertrag und keinerlei substantielle Verbesserungen in der Arbeitszeit und im Entgelt beinhaltet, ablehnen. Aus diesem Grunde werden wir auch die für den heutigen Tag großzügig angebotene Verhandlungsrunde nicht wahrnehmen. Das Fahrpersonal wird für den morgigen Donnerstag zu einem Streik in der Zeit von 2:00 Uhr bis 11:00 Uhr aufgerufen. Darüber hinaus kündigen wir für Freitag dieser Woche sowie Montag Dienstag und Mittwoch nächster Woche weitere Arbeitskampfmaßnahmen an. Die Nahverkehrskunden, der Arbeitgeber und die Medien werden jeweils zugegebener Zeit und rechtzeitig von der GDL informiert, ob und in welcher Zeit die angekündigten Streiks konkret durchgeführt werden.

Wie Ihnen bekannt ist, wird ja derzeit das Horrorszenario einer zersplitterten Tariflandschaft von Seiten des Arbeitgebers an die Wand gemalt. Hierzu stellen wir fest:

- Die GDL existiert bereits 140 Jahre. Sie ist im Gegensatz zu anderen Gewerkschaften bei der Eisenbahn keine Hausgewerkschaft, sondern vertritt die Interessen des Fahrpersonals in weiten Teilen der in Deutschland arbeitenden Eisenbahnverkehrsunternehmen.

- In den nächsten Jahren sehen wir keine Entstehung von tarifmächtigen und streikfähigen Gewerkschaften, die in der Lage sind, mittels Arbeitskämpfen die Tariflandschaft zu zersplittern.
- Sie wissen auch, dass die GDL nicht bereit war, die Kapitalprivatisierung in der vom Bahnvorstand gewollten Form zu unterstützen. Vielleicht ist auch dies ein Grund, warum unsere tarifpolitische Emanzipation verhindert werden soll.
- Die GDL wird ihren tarifpolitischen Weg auch weiterhin an den Bedürfnissen und Interessen ihrer Mitglieder im Fahrpersonal und nicht an den Gewinninteressen von Kapitalanlegern ausrichten.

Recht herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! Wir stehen Ihnen jetzt für Fragen zur Verfügung.